

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gepaltene Corpuzelle mit 15 Pf., lokale Geschäft- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1941

Ahrensburg, Sonnabend, den 21. November 1891

14. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Zur Lage in Rußland.

Von Zeit zu Zeit durchzuden wie Blitze die Thaten nihilistischer Verschwörer die trübe politische Atmosphäre Rußlands und erwecken im Auslande die Meinung, daß in dem großen russischen Reiche eine dauernde revolutionäre Strömung, hervorgerufen durch eine sich immer wieder erneuernde Schaar Unzufriedener und Verzweifelter, vorhanden sei. Diese Meinung mag sich mit der Wirklichkeit decken, aber sehr zweifelhaft ist es doch, daß dieser sich im Nihilismus offenbarende revolutionäre Geist im Stande sein wird, eine wirkliche Revolution in Rußland hervorzubringen. Die Nihilisten, meistens aus unzufriedenen oder entlassenen Beamten, Offizieren, religiösen, unreifen Studenten und Studentinnen bestehend, sind schon ihrer ganzen geistigen Bedeutung nach gar nicht die Personen, welche eine solche ungeheure Einwirkung, die zur Revolution führt, auf den von Natur zu Gehorsam und Loyalität geneigten russischen Volksgeist ausüben können, dann ist auch zu berücksichtigen, daß die Zahl der dem Nihilismus zugeneigten Personen in Rußland gegenüber der großen Volksmasse doch wohl sehr gering ist. Nun kommen aber neuerdings Nachrichten aus Rußland, welche nicht nur Thatsachen melden, die die Neigung zur Revolution begünstigen, sondern auch von einem Anwachsen des revolutionären Geistes im Zarenreiche sprechen.

Mehrere Provinzen des inneren und nördlichen Rußlands befinden sich in Folge der Missernte in einem großen Nothstande, dieser Nothstand wird durch die bedauerliche Thatsache, daß die Spenden des Zaren für die Nothleidenden in Folge der Eigenthümlichkeiten der russischen Beamten schwerlich voll und ganz den Personen zukommen, denen sie zugehört waren, verbittert, und es kann in Folge eines langen und harten Winters in Rußland zu einer Hungersnoth kommen, welche einen Theil der Einwohner zu Thaten der Verzweiflung treibt.

Zu beachten ist ferner, daß Rußland infolge der Missernte und des Getreide-Ausfuhrverbots sich in einem Stadium großen wirtschaftlichen und finanziellen Niederganges befindet und daß bei der Papier- und Bergwirthschaft in Rußland dieser Niedergang riesige Dimensionen annehmen und die Unzufriedenheit in alle Schichten der Bevölkerung tragen kann.

Aus Moskau wurde neulich auch gemeldet, daß eine große Anzahl von Personen aller Stände wegen Theilnahme an einer politischen Verschwörung verhaftet worden sei, doch soll diese Verschwörung nicht gegen das Leben des Zaren und auf einen allgemeinen Umsturz, sondern nur auf die Gründung einer Art Verfassungspartei, dem Muster der unter der Herrschaft der ersten Zaren in Rußland üblichen „Zemski Sabor“, gerichtet gewesen sein. Außerdem wird von aufständischen Bauern, die plündernd und raubend umherziehen, aus Polen berichtet, worauf sich auf ein Ausbreiten revolutionärer Erscheinungen schließen ließe.

Man muß daher in Europa mit dem Umstande rechnen, daß Rußlands Staatswesen gegenwärtig und wahrscheinlich sogar bis zum nächsten Sommer eine sehr kritische Periode in seiner Entwicklung durchzumachen hat und daß vielleicht nur der strenge Verwaltungssapparat und das große russische, in seinem Kerne wohl noch fest zum Zaren stehende Heer im Stande sein werden, das Land vor inneren politischen Katastrophen zu bewahren.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Altersrenten erhielten im verflohenen Monat 11 Pensionen aus dem Kreise Stormarn bewilligt. Die Zahl sämtlicher Rentenempfänger aus unserm Kreise beläuft sich mit diesen auf 283, die zusammen 37752,60 Mk. Jahresrente erhalten.

Der Finanzminister hat neuerdings dahin entschieden, daß die Beurlaubungen der Unterschritten unter den Postabholungs-Erklärungen in Preußen einem Stempel von 1,50 Mk. unterliegen. Die kaiserlichen Postanstalten sind angewiesen, fortan nur solche Abholungs-Erklärungen anzunehmen, auf welchen zu der Beurlaubung der Unterschritt der vorchriftsmäßige Stempel angebracht ist. Von Nachverkürzungen der bereits ausgehellten Abholungs-Erklärungen wird abgesehen.

Die Vorsitzenden der Einschätzungs-Kommissionen des Kreises sind von dem königlichen Landrath zu einer Besprechung auf Montag, den 23. d. M., nach Wandsbøl eingeladen worden. Es handelt sich um Aufstellung von Normalätzen zur Erleichterung und gleichmäßigeren Handhabung der Schätzung des Einkommens aus landwirthschaftlichen Grundstücken.

Wandsbøl. 20. November. Der Rächter der hiesigen Gemeindejagd hatte Veranlassung genommen, auf Grund des neuen Wildschadengesetzes den Jagdpachtvertrag zu kündigen, doch vor diese Kündigung von dem Gemeindevorsteher nicht angenommen worden, da die Interessenten auf Ertrag des Wildschadens verzichteten und somit eine zur Kündigung berechtigende größere Verpflichtung des Rächters gegenüber den bisherigen nicht vorzuliegen schien. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Interessenten wurde man sich jedoch dahin schlüssig, die Kündigung anzunehmen und die Jagd vom 1. August 1892 an neu zu verpachten. In derselben Versammlung wurde ein Beschluß über die Schneeräumung der öffentlichen Wege mittels eines anzuanschaffenden Schneepfluges gefaßt.

Die Influenza grassirt hier und in der Umgegend noch immer stark, in neuerer Zeit kommen vielfach Komplikationen mit Lungenerkrankung vor, die namentlich älteren Leuten recht gefährlich werden.

Der Gutsinspektor Gröbber zu Ahrensburg ist als Stellvertreter des Gutsvorstehers des

Gutsbezirks Ahrensburg vom königlichen Landrath in Wandsbøl bestätigt worden.

Ahrensburg, Schöffengericht. Sitzung vom 19. November. Vorsitzender: Amtsgerichtsrath Hellborn, Schöffen: Wustler, Timmermann, Binningstedt und Gemeindevorsteher Dvinger, Kremerberg, Amtsanwalt: Hirschfeld. Ein Händler ist angeklagt wegen Uebertretung der Polizeistunde, weil er schon in der Nacht vor dem Jahrmarkts-Tag in seinem Zelte Gäste bewirthet hat. Der Amtsanwalt beantragt 12 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Haft, das Gericht erkennt auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft und Kostentragung. Ein Handlungsreisender wird wegen Gewerbesteuer-Kontravention zu 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft kostenpflichtig verurtheilt. Ein Milchfischer aus Poppenbüttel ist angeklagt, seinen Mitbediensteten mittels gefährlichen Werkzeuges, eines Forkenstiels, mißhandelt zu haben. Für diese Liebesstrafe belegt ihn das Gericht mit 24 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängniß und Kostentragung. Wegen des gleichen Vergehens ist ein Schmied und Agent von hier angeklagt, der am Abend des 11. September einen Tischlerlehrling mit einem Stock mißhandelt hat. Der Angeklagte will durch Antlopfen an sein Fenster gereizt worden sein und den draußen befindlichen Lehrling für den Thäter gehalten haben, was allerdings ein Verthum war. Unter Annahme mildernder Umstände erkennt das Gericht auf 40 Mark Geldstrafe oder 8 Tage Gefängniß und Tragung der Kosten.

e. Ohstedt. 18. November. Die Abrechnung der „Hörsbüllter Todtenhilfe“ für das Rechnungsjahr September 1890/91 ergibt eine Einnahme von 6478 Mk. 11 S. und eine Ausgabe von 6275 Mk. 06 S., so daß ein Kassenbestand von 203 Mk. 05 S. verbleibt. Der Verein hatte im abgelaufenen Jahre Versicherungsgelder zu zahlen für 73 erwachsene Verstorbenen und für 35 verstorbene Kinder. Die sämtlichen Verwaltungskosten des Vereins betragen nur 14 1/2 pCt. der Beiträge, gewiß ein sehr niedriger Satz in Anbetracht des weitläufigen Interessentenkreises der Gilde. Der Verein ist jetzt in das 56. Jahr seines Bestehens eingetreten, die Zahl der Mitglieder beträgt 2283.

Wandsbøl. 19. November. Die zur Wasserversorgung unserer Stadt erforderlichen Arbeiten schreiten rüthig vorwärts, und man darf, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, mit

Das Geheimniß der Frau de la Mare.

Roman von H. von Limpurg.

Nachdruck verboten.

Die dichten, schweren Fenstervorhänge eines vornehmen Hauses in der Residenz waren zugezogen, eine elegante Hängelampe warf aus matter Glaskuppel ihr gedämpftes Licht auf das behagliche Sophapläßchen in dem kleinen, behaglichen Boudoir und auf zwei jungen Damen, die in lebhaftem Gespräch miteinander begriffen waren.

Wohl kaum gab es zwei so durchaus verschiedene und doch beides schöne Gesichter neben einander, als diese Blondine und Brünette; erstere war augenscheinlich die Ältere. Ueber ihrem zarten, regelmäßigen Antlitz, den blauen, schwermüthigen Augen lag eine milde Sanftmuth und unendliche Herzengüte ausgegossen. Fräulein Luise von Norden erschien in dem dunklen, schlichten Kleide ohne Schmuck und Verzierung, wie das Ideal jener deutschen Frauengestalt, das die Dichter zu allen Zeiten geschildert und besungen haben.

Ganz anders erschien die feurige, dunkelblonde Brünette an Fräulein von Nordens Seite, Madame Juana de la Mare. Diese war ganz und gar ein Kind des sonnigen Südens und konnte ihre spanische Abkunft nicht einen Moment verläugnen. Kleiner als ihre Freundin, aber beweglicher und sprühend

von Lebenslust, war Frau de la Mare nicht weniger schön wie diese, denn was den dunkler gefärbten Gesichtszügen an Regelmäßigkeit fehlte, das ersetzte das bezaubernde Lächeln der kirchrothen Lippen und das Funkeln der dunkelbraunen Augen.

Frau de la Mare trug ein ebenso elegantes als bequemes, dunkelrothseidenes Hauskleid, doch ihre dunklen Locken waren schon zierlich geordnet zum Theaterbesuch am Abend.

„Nein, Luise,“ rief sie lebhaft und ergriff enthusiastisch die schlanken, weißen Finger der Freundin, „ich kann Dir garnicht sagen, wie entzückt ich bin, Dich hier in der Residenz wieder gefunden zu haben. Nun fühle ich mich schon ganz heimisch und werde es nicht bereuen, Paris den Rücken gekehrt zu haben, denn Ihr werdet mich gewiß nicht verlassen in der großen fremden Stadt.“

„Gewiß nicht, meine geliebte Juana,“ erwiderte Fräulein von Norden mit liebevollem Lächeln, „Du bist ja ein Flüchtling, ein armes, verschuchtes Vöglein und sollst Schutz finden bei uns. Wenn Dir nur unsere Freundschaft genügt, um Dir Paris und das dortige glanzvolle Leben zu ersetzen?“

„Es gab dort nur noch ein glänzendes Glend für mich,“ sagte die junge Frau offenerherzig, und ein dunkler Schatten legte sich auf ihre heitere Stirn. Nimmerfalte, goldhungrige Verwandte, und dazu ein Duzend zudringlicher Freier umlagerten mich

von früh bis Abend und raubten mir jede frohe Stunde. Selbst Theater, Konzerte und Gesellschaften wurden mir dadurch zur Qual, meine Reichtümer waren sozusagen mein Glend geworden.“

„Das glaube ich,“ erwiderte Luise von Norden. „Wo wäre eine junge, schöne, kinderlose und feureiche Wittve vor habgierigen Schmarozern und geldgierigen Freiern sicher!“

„Reichtum und Glück wohnen eben selten beisammen,“ rief Madame de la Mare und zuckte die Achseln. „Mein Leben war bisher eigentlich nicht viel mehr als ein großes, seltsames Abenteuer, und glücklich, wahrhaft glücklich bin ich nie gewesen.“

„Meine arme Juana, Du hast trotz Deiner Jugend schon mancherlei Bitteres ertragen müssen. Wie lange ist es doch, daß wir in der Pension in der schönen Schweiz waren?“

„Sechs Jahre, Luise, Du warst bereits achtzehn, ich kaum sechzehn Jahre alt, und wir sollten beide nur noch den „letzten Schliff“ in der Pension erhalten.“

„Es war eine seltsame Zeit unseres Lebens,“ entgegnete lächelnd Fräulein von Norden. „Die jüngeren Schölerinnen sahen uns wie bevorzugte Wesen an, wenn wir Abends in Theater und Konzerte gehen durften. Weißt Du noch jene Eroberung, die Du einst beim Verlassen eines Konzerts faules maddest, Juana, als Du den feurigen Seidenbaschlik trugst?“

„Ja, ich erinnere mich,“ rief Frau

de la Mare mit großer Heiterkeit. „Es war ein englischer Lord, der mir noch denselben Abend Herz, Hand und Reichthümer zu Füßen legen wollte. O, was wäre aus mir geworden, hätte ich damals eingewilligt? Ich hieße dann wohl Mylady und säße auf einem altenglischen Schlosse.“

„Juana, wie köstlich Du plauderst! Man meint, ein Kind reden zu hören, und denkt nicht daran, daß Du Schweres erlebt hast.“

„Das Unglück ist wohl nicht tief in mein Herz gedrungen,“ meinte Madame de la Mare, „denn, daß ich den mir fast fremden Gatten, der dreißig Jahre älter war als ich und der mir, dem halben Kinde, nur in Folge eines Familiensprechens aufgedrungen wurde, nicht liebte, versteht wohl jeder Vernünftige. Daß ich ihn auch später nicht lieben lernte, war seine Schuld mehr als die meine, denn er war eine leidenschaftliche Natur und ein Spieler und Trinker.“

„O, meine arme Juana, Du bist also das Opfer einer grausamen Konventionheirath gewesen.“

Ueber Juanas schönes Antlitz glitt ein Schatten. „Es war so,“ sagte sie schwermüthig, „und doch werde ich es nie meiner geliebten Mutter zur Schuld anrechnen, daß sie meine Verheirathung mit meinem Onkel de la Mare begünstigte. Jetzt sind sie auch beide todt, meine Mutter und mein Gatte.“

„Wie ist dieses doppelte Unglück doch

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M

B.I.G.

23

Bestimmtheit darauf rechnen, daß das Wasserwerk bereits Mitte des kommenden Jahres in Betrieb gesetzt werden kann.

Sehne, 17. November. Ein bei einem Landmann i. D. dienender Knabe konnte kürzlich auf keine Weise zum Sprechen bewegt werden.

Schleswig, 17. November. Eine wichtige Entscheidung hat kürzlich den „Schl. Nachr.“ zufolge ein Landgericht unserer Provinz gefällt.

Kleine Mittheilungen.

„Guten Appetit“, so lesen wir im Anzeigenheft der „Schl. Nachr.“, denjenigen Epibuben, der mit in der Nacht von Sonntag auf Montag aus der verschlossenen Blechkiste 45 Paar Knackwürste gestohlen hat;

Am Sonntag sind bei Helgoland leider zwei junge Leute ertrunken. Es waren Söhne des Ehepaars Pauls; sie verunglückten, als sie der Möwenjagd oblagen.

In einem Wirthshause in Marne stürzte plötzlich eine unter der Decke befestigte große Lampe herab und das brennende Petroleum ergoß sich über die Tochter des Hauses, deren Kleider in Brand setzend.

In der Nacht zum Freitag drangen in die bei Rendsburg belegene, nur von einer einzelnen Frau bewohnten Alkathie drei Soldaten ein, um zu stehlen.

In der Schulkaserne in Rendsburg erschöpfte sich der Sergeant Wunschmann vom Pionier-Bataillon; als Ursache der That mutmaßt man Eifersucht.

„So schnell gekommen?“ frug die Freundin theilnehmend.

„Du sollst die traurigen Begebenheiten hören, denn Dir kann ich mein Herz ausschütten, Luise,“ entgegnete die junge Wittwe und ergriß die Hand der Freundin.

„Mein Gatte fiel in einem Duell, welches er mit einem italienischen Grafen hatte. Der Italiener hatte meinen Gatten des Falschspiels beschuldigt und mein leidenschaftlicher Gemahl hatte die Anschulldigung des Italieners mit einer Ohrfeige zurückgewiesen.

„Entsetzlich!“ jammerte Luise. „Solche furchtbaren Opfer fordert die blinde Leidenschaft.“

„D, auf eine noch furchtbarere Weise verlor ich meine Mutter, liebste Luise. Als ich mich in Italien auf Reisen befand, um mich von dem Nervenleiden zu erholen, das der jähe Tod meines Gatten mir verursacht, wurde das Schloß meiner Mutter nächtlicher Weise von Räubern überfallen und meine Mutter kam selbst bei dem Ueberfalle auf räthselhafte Weise um ihr Leben.

Hamburg. — Im Konkurse Glerau & Co., Verein für Altersversorgung und Arbeitsbeschaffung durch Land- und Gartenbau, soll eine weitere Abschlagsvertheilung erfolgen.

Deutsches Reich.

In der am Dienstag abgehaltenen ersten Sitzung des Reichstages trat das Haus in die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Unterdrückung des Sklavenhandels ein.

Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu, wonach die Bestimmungen des Artikels 31 der Verfassung, betreffend die Nichtverfolgbarkeit von Mitgliedern während der Session auf die Zeit einer Vertagung über 30 Tage hinaus unanwendbar ist.

ich war damals erst neunzehn Jahre alt und die Jugendkraft besiegte die Leiden der Seele. Kaum war das Trauerjahr vollendet, so schleppten mich meiner Reichthümer wegen meine Pariser Verwandten nach der französischen Hauptstadt, sagen von meinem Golde und lockten eine Menge unwürdiger Freier herbei.

„Und hat man der Mörder Deiner armen Mutter nicht habhaft werden können, meine liebe Juana?“ frug die Freundin theilnehmend.

Ein jäher Schreck zuckte bei dieser Frage durch Juanas Körper, sie wurde todtbleich und sagte mit düsterer Stimme: „Ueber den wahren Tod meiner Mutter waltet ein furchtbares Geheimniß, meine liebe Luise, und sie hat selbst auf einem hinterlassenen Zettel gebeten, nicht nach ihrem Mörder zu forschen, da man denselben niemals entdecken werde.“

„Das ist ja ein furchtbares Verhängniß, welches Deine arme Mutter und mit ihr Dich, meine liebe Juana, betroffen,“ er-

Nordseeküste bietet. Ein besetztes Helgoland giebt zudem einen vorzüglich Beobachtungsposten ab und sichert die Möglichkeit einer ununterbrochenen Uebermittlung der Wahrnehmungen auf See nach dem Festlande hin.

Im Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf das Jahr 1892/93 ist wiederum ein Posten 25 000 M für die Einrichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsanstalt und Auskunftsstelle für deutsche Ansiedler ausgeworfen.

Es liegt jetzt das endgiltige Ergebnis der Volkszählung von 1. Dezember 1890 in Preußen vor. Die orsanwefende Gesamtbevölkerung betrug 29,955,581, worunter sich 14,702,151 männliche Personen (49,08 pCt. gegen 49,06 pCt. im Jahre 1885) befanden.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Die durch die Blätter gehende Meldung, daß Fürst Bismarck sich im Reichstage einen Platz besetzen lassen, ist nach unserer Information nicht zutreffend.

Nach einem im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten amtlichen Bericht aus Deutsch-Südwestafrika hat der berüchtigte Hottentottenhäuptling Hendrik Witboi Mitte September wieder einen, diesmal für ihn ungünstig abgelaufenen Einfall in Damalaland gemacht.

widerte Luise, die Freundin mit herzlicher Theilnahme in die Arme schließend. „Es ist eine große Gnade Gottes, daß Du bei diesem Unglücke nicht trübsinnig geworden bist und wieder fröhlich sein kannst.“

„D, ich bitte Dich, Luise, wir wollen diese traurigen Begebenheiten nicht weiter berühren, denn ich war nach dem entsetzlichen Tode meines Gatten und dem größtlichen Hinscheiden meiner armen Mutter ein ganzes Jahr gemüthskrank und fürchte es stets wieder zu werden, wenn die Erinnerung an jene traurigen Begebenheiten in mir wach werden.

„Nein, das sollst Du nicht, meine liebe Juana, das hast Du ja auch gar nicht verdient, sondern Du hast nach so vielem Unglück Anspruch darauf, nun noch glücklich zu werden.“

„Ja,“ nickte Juana, wieder heiterer werden, „und noch heute, nachdem die schweren Fesseln, in welche mich meine Verwandten geschmiedet, gefallen sind, denke ich manchmal zu träumen. Das Leben liegt nun wieder hell und schön vor mir und ich meine immer, ein Nest von Glück müsse auch für mich noch darin verborgen sein.“

„Du meinst ein Glück durch eine edele Liebe,“ murmelte Marie Luise schwärmerisch,

der 150 Meter bei sich hatte, überrumpelte seine Feinde und war Anfangs siegreich, mußte jedoch, als die Hereros sich gesammelt hatten, fliehen; er verlor 30 Tode, 1 Gefangenen und vermutlich zahlreiche Verwundete.

Aus Deutsch-Ostafrika schreibt der Berichterstatter des „B. T.“ unterm 24. Oktober: Vom Victoria Nyanza ist ein Brief des Lieutenants Langheld eingetroffen, in welchem er um Verhaltungsmahregeln bittet, da Emin das deutsche Gebiet verlassen und sich auf englisches Gebiet begeben habe.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Berichte des Premier-Lieutenants Langheld aus Bufova vom 22. August, in denen er die Entwicklung der Station Bufova günstig schildert und bemerkt, von den Elfenbeinhägen Emin seien ihm, Langheld, nur die in Massanah konfizierten Zähne bekannt, die im November 1890 zur Küste gesandt worden seien.

Ferner meldet der „Reichsanzeiger“: Nach einem dem Gouverneur Freiherrn von Soden aus Bufova vom 1. August vom Premier-Lieutenant Langheld erstatteten Bericht traf am 19. Juli ein Mann aus Korogwe in Bufova ein, der meldete, Emin sei bis Uforgo im Norden des Albert Edward Nyanza vorgezogen, habe sich dort mit seinen früheren Leuten der Äquatorialrovings vereinigt und siegreiche Gefechte bestanden.

Hauptmann Freiherr von Graventz ist bei der Erkennung des Dorfes Bufo im südlichen Kamerungebiet heldenmüthig kämpfend gefallen. Berlin, 19. November. Die seit einigen Tagen hier wieder großenteils zufließende Inuenza nimmt einen größeren Umfang an.

Stade, 17. November. Die beiden Juraaber der falliten Firma Nordmeyer u. Michaelien, der Bankier Heinrich Nordmeyer und der Kaufmann August Michaelien hier, sind, so meldet das „Stad. Ztbl.“, im Laufe des gestrigen Abends in Haft genommen worden und befinden sich gegenwärtig im Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts.

„ach ja, man sagt ja, daß eine Frau nur durch eine wahre Liebe zu einem edeln Manne, mit einem Worte durch eine glückliche Ehe wahrhaft glücklich werden könne. Dieses Gefühl wurzelt ja auch tief in unseren Herzen, aber wer weiß, ob unsere schönsten Hoffnungen in dieser Hinsicht einst in Erfüllung gehen werden!“

Forschend blickte die schöne junge Frau zu der Freundin hinüber, deren Auge wunderbar ausleuchtete und um deren Lippen ein Zucken glitt. Dann griff Juana leise nach Luizens bebender Hand, zog sie fest an ihr Herz und frug zärtlich: „Du kennst sie wohl, diese geheimnißvolle glückselige Luise? Dein Blick verräth es, und ich meine, mir solltest Du Dein Herzensegeheimniß anvertrauen, nachdem auch ich Dir mein Leben geschildert.“

„Juana,“ murmelte die Angeredete und eine scharfe Menschenkennerin. „Du bist eine scharfe Menschenkennerin. Soll ich Dir sagen, was in mir noch kaum erwacht ist? Nein, Liebste, denn ich weiß ja nicht, ob meine Liebe je Erwiederung finden wird — oder ob ich sie aus meinem Herzen herausreißen muß.“

„Ich zwinge Dich nicht, mir Dein Geheimniß zu verrathen, aber ich will denjenigen bald herausfinden, der dies stolze, stille Mädchen errungen und zwar, wie ich Dich kenne, für immer und alle Zeiten. Ist's nicht so, Luise?“

„Ja,“ flüsterte sie leise, und abermals flog dies Leuchten über ihr zartes Antlitz,

Im der Zw... Sturm v... brachte d... der Kaiser... woski, D... ernst... sprocher... Monarch... derart au... allgemein... stützten... schiedert... umbrengen... ruiniert. I... die offizi... menti de... „Tagebla... tative Du... sigung de... Neben Ju... Affaire e... wortete I... pellatione... theile die... lationsna... Römische... Komtee... pflege be... Regierung... und Aufst... schügen. I... wiederhol... und Ahn... Aus die... Dampferr... schaff n... 18,200, die Reich... wanderer... ihren war... mittellos... Le n... den Gru... sammenh... beitswilli... lebenden... Webrere... Der in Norw... vorzuneh... mehr 98... 26 der I... beraten... bisher di... derate ne... wärtige ü... bereits ü... Storchin... Das Männer... in London... für im... nie, o... lieben... „Du... nicht!“ drohend... Liebe se... nur Fr... „Es... liebt,“... „Viellei... Neigung... an wele... Ab... Juana; der Bib... der mi... kommen... Fas... ein Kl... volle W... ein un... Regieru... „U... gefsen,“... sich erh... Du mu... „D... Fran i... tretende... mich se... abholen... eines L... Leo

Diese letzteren werden, um den Glanz ihres Gefieders nicht einzubüßen, lebendig entbalgt. Ein Londoner Modewarenhändler erhielt bei einer einzigen Sendung die Leichen von 32 000 Kolibri, 80 000 Wasservogel und 800 000 Paar Fittige. In Italien werden hunderttausende unserer Singvögel, wenn sie auf der Heimreise dort Raft machen, vernichtet. Im Jahre 1890 wurden in einem Monat 473 792 Wandervogel auf den Markt von Brescia gebracht. Wachteln werden bei ihrer Ankunft dort etwa 500 000 Stück getödtet. An den Vogelherden Thüringens und umliegender Landschaften fängt ein einziger Vogelsteller bis hundert Singvögel den Vormittag. In Marokko kaufte vor Zeugenaugen ein Hamburger Kaufmann (trotz bestehender Gesetze) 10 000 kleine Papageienleichen. Derselbe Junge sah ein arabisches Mädchen 600 Vögel in einer Stunde umbringen, sah außerdem hunderte aus ihrem Nege entkommen, mit geknickten Flügeln, als Krüppel. Es genügt nicht, daß alle diese Vögel ein Opfer der Mode werden. Die Verwundeten, Entkommenen verkommen elend zu tausenden, die Brut der Todten verhungert millionenweise.

Was an Grundstücken verloren wird. Bei der Substation des Grand Hotel Alexanderplatz in Berlin sind rund drei Millionen Mark verloren gegangen. Nach der „Baugew. Ztg.“ sind im Wesentlichen die kleinen Handwerker und Lieferanten die Leidtragenden, denn diese haben vielfach die Aktien in Zahlung nehmen müssen. Etwa zehn Jahre ist das Hotel alt. Ein in Berliner Vorkreisen bekannter Bauunternehmer hat es erbaut; dieser verstand es, die Handwerker heranzuziehen, welche nun wohl mit geringer Ausnahme einen erheblichen Theil ihrer Forderungen verloren haben. Bei den riesigen Summen, welche auf die einzelnen Handwerker entfallen, muß man annehmen, daß auch diese wieder ihren Kredit haben in Anspruch nehmen müssen, und auf diese Weise mehr verloren haben, als sie befaßen.

Auf ein wunderliches Zahlungsmittel verfiel ein Beamter der Zeche Shamrock bezw. dessen Ehefrau. Dieselbe kaufte in Lippstadt eine goldene Uhr, in einem zweiten Geschäft die dazu passende Kette, in einem andern Zigarren und dergl. und bezahlte, wie die „Elberf. Ztg.“ mittheilt, daß man mit ganzen Bogen Altersversicherungsmarken, die ihr Mann von der Zechenverwaltung zum Aufleben erhalten und entwendet hatte. Schließlich schöpfe die Polizei Verdacht, konfiszierte noch für 110 Mark Marken und brachte die Sache zur Anzeige. Es stellte sich heraus, daß der Beamte im Ganzen für 2141 Mark Marken unterschlagen hatte, wofür er von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, während seine Gehälfen mit einer Woche davonkamen.

Die Einfalt vom Lande. Eine Hausfrau sagt zum neugewaschenen Dienstmädchen: „Niese, Sie können das schmutzige Wasser zum Fenster hinausgießen, sehen Sie aber genau zu, wohin Sie es gießen.“ Fünf Minuten nach Ertheilung dieser Verhaltensmaßregel vernimmt die Hausfrau von der Gasse ein wüthendes Geschrei. „Was ist geschahen, Niese?“ — „Ich hab das Wasser ausgegossen.“ — „Wohin denn?“ — „Einem Schutzmann auf den Kopf.“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (St. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 8

Mark waren, wurde, wie aus Oberhausen gemeldet wird, am letzten Freitag durch Vergleich beigelegt. Der Zeche „Karoline“ war seiner Zeit das Recht verliehen worden, ein bestimmtes Flöz abzubauen. Als später die Zeche Roland mit der Förderung begann, nahm diese dasselbe Flöz ebenfalls in Angriff, baute es theilweise ab und wurde deshalb von der „Karoline“ verklagt. Es wurden die verschiedensten Urtheile gefällt, bald wurde der einen, bald der anderen Zeche das Recht zugesprochen. Die Kosten, welche Gericht und Anwälte verschlangen, beziffert sich auf viele 100 000 Mark. Die Vergleichssumme beträgt dem Vernehmen nach 500 000 M.

Verurtheilter Bankier. Das Schwurgericht in Stolp verhandelte Freitag und Sonnabend gegen den Bankier Leo Heymann von hier wegen Fiktionsfälschungen und Vergehen gegen das Handelsgesetzbuch. Der vom Rechtsanwält Dr. Sello aus Berlin verteidigte Angeklagte wurde zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt, neun Monate wurden ihm als durch die erlittene Unterdrückungshaft für verbüßt angerechnet. Am 28. d. M. wird sich Heymann vor der hiesigen Strafkammer noch wegen Unterschlagung, Betrug, Untreue und Vergehen gegen die §§ 210 und 211 der Konkurs-Ordnung zu verantworten haben. Für diese Verhandlung sind sieben Tage in Aussicht genommen.

Des Bären Raue. Am Donnerstag Abend wollte der Bändiger Mesquez im Winter Zirkus in Paris seinen Bären über die Barriere springen lassen. Das sonst so folgsame Thier weigerte sich, weshalb Mesquez ihn peitschen mußte. Der Bär ließ sich dies gefallen und gehorchte. Als aber die Produktion beendet war und Mesquez ihn fortführen wollte, richtete sich der Bär plötzlich auf und zerfleischte im Nu unter dem Entsetzen des Publikums das Gesicht des Bändigers mit Tagenhieben, wobei er Mesquez das rechte Auge ausstieß. Auch die sonstigen Verwundungen sind erheblich.

Geheimnißvoller Mord. In Laeten nahe bei dem königlichen Schloß wurde am Dienstag, wie aus Brüssel gemeldet wird, der Leichnam eines unbekanntes Mannes gefunden, der durch einen Dolchstoß getödtet worden ist. Ueber die näheren Umstände des mysteriösen Mordes ist nur festgestellt, daß man Nachts zwei Männer in einem Wagen auf der Landstraße gesehen hat, die jedenfalls die Leiche auf die Straße geworfen haben.

Eine Bluthochzeit. Aus Szegedin wird dem „Pester Lloyd“ gemeldet: In Mit-Balkanla giebt es zwei Familien, die Zomboröcs und die Plofinöcs, deren Feindschaft in der ganzen Gegend sprichwörtlich ist. Der Zufall wollte es nun, daß die beiden ältesten Söhne der feindslichen Familien in Liebe zu einem und demselben Mädchen entbrannten, welches sich für Zomboröcs entschied. Die Hochzeitssäge waren eben zum Festmahle erschienen, als mit einem Male Lärm vor dem Hause erscholl. Vier Söhne der Familie Plofinöcs waren gekommen, um unter Muffkling die Hochzeit „feiern“ zu helfen. Zornentbrannt stürzten Gäste und vier Söhne der Zomboröcs hinaus, und nach furchtbarem Kampfe blieben die vier Plofinöcs in ihrem Blute liegen. Der Aelteste gab kein Lebenszeichen mehr von sich, während die anderen schwer verwundet fortgeschafft wurden. Die Hochzeitfeier wurde fortgesetzt, als sei nichts geschahen, allerdings nur bis die Gendarmen kamen, um die ganze Familie Zomboröcs ins Gefängniß zu führen.

Moderevel. In dem Aufrufe des soeben begründeten deutschen Bundes zur Bekämpfung der Moderevel finden wir einige interessante Angaben über den Umfang, in welchem das Geschäft des Einfangens der Singvögel zu Modereveln im Auslande betrieben wird. England und Frankreich, so heißt es in demselben, führten in einem Jahre 1 600 000 Vogelbälge ein. In letzter „Saison“ sind allein nach Frankreich eine Million Kolibri eingeführt.

eines interessanten Vortrages, den Miß Clara Collett im Londoner Stadttheil Islington hielt. Die gegebene Statistik, die im großen Ganzen nicht bezweifelt werden kann, enthält ein furchtbares Bild heimlichen sozialen Elends. Im Stadttheil Islington kommen auf 160 unverheirathete Frauen im Alter von 35 bis 45 Jahren 100 unverheirathete Männer im gleichen Alter, in Hackney 200 Frauen auf 100 Männer, in Lewisham 325 auf 100 und in Kenington 378 Frauen auf 100 Männer. Miß Collett brachte insbesondere einen bisher nicht stark hervorgehobenen Punkt zur Sprache, nämlich, daß die Niensenschaar unverheiratheter Mädchen des mittleren Standes, die gezwungen sind, zum Einkommen ihrer Familie beizutragen, meist schlechteren Lohn bekommen, als die in Fabriken angestellten Arbeiterinnen. Miß Collett meint, auch in dieser Beziehung könne nur Organisation helfen.

Rußland. Aus St. Petersburg meldet die „N. N. C.“: „Großes Ersauern erregen die Ziffern über die kolossalen Massen Getreide, welche für die nothleidenden Distrikte angekauft und auf den Eisenbahnstationen liegen geblieben sind. Man erwartet ein energisches Einschreiten des Ministers der Wege und Verkehrsanstalten.“

Mannigfaltiges. **Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle.** Die Frau des Hofgerichtsadvokaten Mayer von Alfo-Rußbach in Wien wurde wegen Kindesunterschlebung zu zwei Jahren schweren Kerfers verurtheilt. — Der Bankier Herbrecht in Anna hat Wechsel im Betrage von 500 000 Mark gefälscht. Die Fälschungen wurden seit Jahren betrieben und zwar so geschickt, daß auch die Beamten der Reichsbank getäuscht wurden. Der Buchhalter Herbrechts hat sich erschossen. — Der wegen Ermordung seiner Schwester zum Tode verurtheilte Futatsch in Znam hatte den Schlichter Tonfar als den Thäter bezichtigt, den er, Futatsch, zu zwei Morde gebungen habe. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen Tonfar wurde dieser mit 8 gegen 4 Stimmen freigesprochen. — Das Vanthaus F. W. Krause in Berlin hat bereits mehrere Personen zur Anzeige bringen können, welche falsche Gerichte über die Lage der Firma ausgesprochen hatten, was die Kunden der Hauses zum schleunigen Zurückziehen ihrer Depots und Einlagen veranlaßte. Die Firma hat in zwei Tagen ungefähr 14 Mill. Mark an ihre Kunden zurückgegeben. — Aus Eifersucht hat in Wiesbaden der Fiskusler Reiningen vom 87. Inf. Reg. seine Frau erschossen. Er war aus seiner Garnison Mainz zum Besuch nach Wiesbaden gekommen und sah, daß seine Frau einen jungen Mann zur Bahn begleitete, der ihr beim Abschied einen Brief zustellte. Da seine Frau die Auslieferung des Briefes verweigerte, feuerte er vier Revolvergeschosse auf dieselbe ab und verletzte sie schwer; sich selbst suchte er durch einen Schuß zu tödnen, doch trug er nur eine Fleischwunde davon. Nach dem Inhalte des Briefes scheint die Eifersucht begründet zu sein. — In Weihen ist der Bankier Fißcher, Direktor der Kreditbank, wegen großer Unterschlagungen und Veruntreuungen verhaftet worden. Mehrere Hundert Tausend, meistens kleinere Bürger und Handwerker, sind durch Fißcher ihres ganzen Vermögens verlustig gegangen. Die Unterbilanz der Kreditbank soll 800 000 Mark betragen, wie groß die des Fißcherischen Geschäfts ist, steht noch nicht fest. — Der auf dem Ostlicher Bahnhof in Berlin beschäftigte Arbeiter Stein verfuhrte, um seinen Weg abzukürzen, zwischen den Wagen eines rangirenden Zuges durchzuziehen, als plötzlich die Maschine anjog. Der Körper Steins wurde mitten durchgeschnitten.

Ein Prozeß, der nahezu 40 Jahre gedauert hat und dessen Streitgegenstand ungefähr zwei Mill.

Es war eine hohe, schlankte Gestalt wie seine Schwester Luise, seine Züge waren regelmäßig und schön, auch verlieh ihnen der blonde, kurze Vollbart etwas martialisches: Leopold von Norden galt, und wohl mit Recht, als einer der schönsten Männer der Gesellschaft, bei dessen Eintritt gar manches Frauenherz höher klopfte.

Auch Juanas Blick hatte momentan aufgeleuchtet und ihre Stimme leicht gebebt, als sie ihn begrüßte, doch blitzschnell gewann sie ihre gesellschaftliche Fassung wieder, sodas keines der beiden Geschwister aufmerksam wurde.

„Ich muß um Entschuldigung bitten, meine gnädigste Frau, und auch Dich, liebe Schwester, daß ich so spät komme, doch hielt mich zu Hause ein Herr auf, der Papa durchaus sprechen wollte.“

„Ein Fremder? Wohl wieder ein Kunstliebhaber, der Papas Urtheil über irgend eine seltene Handschrift einholt? Das ist bei uns nichts ungewöhnliches!“ meinte Marie Luise und begann ihre Handschuhe zuzuziehnen.

„Aberdings, er nannte sich mir Baron von Linden, obwohl sein Gesicht mehr an einen Franzosen, als einen Deutschen erinnerte.“

Er unterbrach sich und blickte erstaunt die schöne Hausfrau an, die eben einen unterdrückten Schrei ausgestoßen hatte und sich nun mit beiden Händen an der Stuhl-

strengste Vorschrift für den Kämmerer, nur gegen genügende Hinterlegung von sicheren Staatspapieren Gelder auf kürzere Zeit vorzutreten. Der Magistrat hat sich noch vorbehalten, gegen die Verbreiter des Gerüchtes Strafantrag zu stellen.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der Zwischenfall Jaworski zu einem wahren Sturm von Interpellationen geführt. Bekanntlich brachte das „Wiener Tageblatt“ die Mittheilung, der Kaiser habe sich dem Abgeordneten v. Jaworski, Obmann des Polenklubs, gegenüber sehr ernst bezüglich der auswärtigen Lage ausgesprochen und diese angebliche Aeußerung des Monarchen wurde dann an der Wiener Börse verat ausbeutet, daß am Wiener Plage eine allgemeine finanzielle Panik entstand. Die Kurse stürzten enorm, die besten Papiere wurden verschleudert, große Vermögen im Handumdrehen verloren und zahllose Existenzen wurden ruinirt. Dies veranlaßte nun den Polenklub wie die offiziöse Wiener „Abendpost“ zu einem Dementi der betreffenden Mittheilung des Wiener „Tageblattes“ und da letzteres sich auf autoritative Quellen berief, so wurden in der Montags-Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht weniger als sieben Interpellationen über diese ganze seltsame Affaire eingebracht. Am folgenden Tage beantwortete Ministerpräsident Graf Taaffe die Interpellationen und erklärte hierbei, die Regierung theile die allgemeine Entrüstung über die Sensationsnachrichten und die hiermit verbundenen Vorlesmanöver. Die Borsenkammer habe ein Komitee eingesetzt, und die Staatsanwaltschaft pflege bereits strafprozessuale Erhebungen. Die Regierung werde die Bestrebungen zur Abhörung und Aufklärung des Geschehenen kräftig unterstützen. In der sich anschließenden Debatte wurde wiederholt der Wunsch nach strenger Untersuchung und Abhörung dieser Vorfälle geäußert.

Italien. Aus Rom wird berichtet, daß über Genua bis Ende Oktober in diesem Jahre mit 21 Dampfern 21 216 Auswanderer nach Amerika geschickt worden, davon gingen nach Brasilien 18 200, für welche die brasilianische Regierung die Reisekosten bezahle. Von diesen 18 200 Auswanderern sind 4790 hierher zurückgekehrt, unter ihnen waren einundvierzig bei ihrer Ankunft völlig mittellos.

Frankreich. Le n s, den 18. November. Heute fand bei den Gruben von Courrieres ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Streikenden und den Arbeitswilligen statt, wobei die Letzteren bestehende Feldhüter ihre Revolver gebrauchten. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

Schweden und Norwegen. Der Sieg der Radikalen bei den Neuwahlen in Norwegen ist ein vollständiger. Von den 114 vorzunehmenden Wahlen zum Storting sind nunmehr 98 vollzogen. Von den Gewählten gehören 26 der Rechten, 59 der Linken und 14 den Moderaten an. Die betreffenden Wahlkreise waren bisher durch 38 Rechte, 38 Linke und 22 Moderaten vertreten. Die Linke, zu welcher das gegenwärtige Ministerium Steen gehört, verliert jetzt bereits über die absolute Majorität im nächsten Storting.

Großbritannien. Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Männer und Frauen in England und namentlich in London bildete letzter Tage den Gegenstand

„für immer und alle Zeiten, denn ich könnte nie, o, nie mehr einen andern Mann so lieben.“

„Nun übertreibe nur Deine Schwärmerei nicht!“ warnte Juana, mit dem Finger drohend. „Meinst Du wirklich, die erste Liebe sei die einzig richtige und alle weiteren nur Irthümer?“

„Es kommt auf die Person an, die man liebt,“ erwiderte Fräulein von Norden. „Vielleicht ist für manche Herzen die erste Neigung nur gewissermaßen der erste Versuch, an welchem die Liebe heranreift.“

Aber nun muß ich Dich verlassen, Juana; Papa kommt um sieben Uhr von der Bibliothek heim und mein Bruder Leopold, der mich abholen wollte, scheint nicht zu kommen.“

Fast zur selben Zeit hörte man draußen ein Klingeln und gleich darauf eine klangvolle Männerstimme; dann trat der Diener ein und meldete die Ankunft des Herrn Regierungsassessor von Norden.

„Ach, also hat er mich doch nicht vergessen,“ rief das schöne Mädchen, erfreut sich erhebend, „es ist auch hohe Zeit, denn Du mußt ins Theater, Juana.“

„D, das eilt nicht,“ meinte die junge Frau und wandte sich annüthig dem Eintretenden zu. „Herr von Norden, ich freue mich sehr, daß Sie Ihre Schwester selbst abholen und mir dabei gleichzeitig die Ehre eines Besuches erweisen.“

Leopold von Norden verneigte sich tief.

lehne festhielt, während ihr Gesicht todtenbleich wurde.

„Mein Gott, Juana,“ rief Luise erschrocken, „was ist Dir? Bist Du unwohl? Woher kam diese Schwächeanwandlung, die ich an Dir garnicht vermuthete.“

Aber mit seltener Energie unterdrückte Madame de la Mare die so wunderbare Erregung, und mit einem wenn auch noch schwachen Lächeln schüttelte sie die dunklen Locken und sagte: „Es ist nichts — rein gar nichts, nur eine nervöse Angst, die mich in Folge meines früheren Nervenleidens mitunter ergreift, und ich bitte deshalb sehr um Vergebung, besonders da ich Sie, Herr von Norden, unterbrach. Sie wollten von einem Fremden erzählen.“

„Nein, meine Gnädigste,“ antwortete der junge Assessor verbindlich, „ich erwähnte nur den Namen desselben; ihn kannte ich gar nicht und, da er sich nur auf der Durchreise hier aufhält, wird er wohl nur heute Abend bei uns sein.“

„Ah, auf der Durchreise,“ entgegnete Juana und ein tiefer, wie erleichterter Athemzug schien Juanas Brust zu heben, „Sie werden somit heute Abend Besuch haben?“

„Wahrscheinlich, denn, wenn die Herren in Kunstgespräche gerathen, hören sie sobald eben nicht auf, besonders Papa, der ein begeisterter Kunstfreund und leidenschaftlicher Autographensammler ist.“

„Umsomehr muß ich mich beeilen. Also

lebe wohl, mein liebes Herz,“ sagte Fräulein von Norden, die Fremdin umarmend, „ich rechne darauf, Dich bei unfrem nächsten Empfangsabend zu sehen. Vergiß es ja nicht, er ist übermorgen!“

Leopold von Norden hatte inzwischen kein Auge von der schönen jungen Wittwe gewandt; ihre sonderbare Erregung und deren mögliche Ursache beschäftigten ihn lebhaft, doch lag ihm der Gedanke ferne, dieselbe mit dem Namen jenes Fremden in Zusammenhang zu bringen.

Als Juana sich jetzt zu ihm wandte, ergriff er mit ritterlicher Huldigung deren kleine Hand und zog sie an die Lippen. Die Hand war eiskalt.

„Sie sind noch immer nicht wohl, gnädige Frau,“ sagte er, ihr tief in die schönen, dunklen Augen sehend, „und ich bedaure lebhaft, daß meine Schwester gerade in diesem Augenblicke Sie verlassen muß.“

„Ich danke Ihnen, Herr von Norden,“ erwiderte Madame de la Mare etwas besangen und schlug den Blick zu Boden, während eine dunkle Röthe ihr warm gefärbtes Antlitz überzog. „Mir ist wieder völlig wohl und ich denke sogar noch ins Theater fahren zu können. Auf Wiedersehen also!“

(Fortsetzung folgt).

Anzeigen.

Verlobte Caroline Haase Heinrich Priehn

Ahrensfelde. Ahrensburg.

Codes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/4 Uhr ent schlief sanft nach nur kurzem Kranksein unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater Heinrich Matthias Basedow im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen.

Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Ahrensburg, 19. Novbr. 1891.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, der Lehrer em. Aug. Stoffregen im 76. Lebensjahre.

Ahrensburg, 19. Nov. 1891. Familie Stoffregen Apotheker A. Frucht.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr ent schlief sanft nach nur kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier Rudolph Friedr. Bendix Buck im Alter von 89 Jahren.

Betrüuert von den hinterbliebenen Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln u. Urenkeln.

Ahrensburg, 20. Novbr. 1891. Die Beerdigung findet am Montag, den 23. d. M., Nachmittags präzis 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der Veranlagung zur Einkommensteuer dauernde Lasten, Schuldenzinsen etc. nur dann in Abrechnung gebracht werden, wenn dieselben bis zum 26. d. M. bei dem Unterzeichneten durch ordnungsmäßige Vorlage nachgewiesen sind.

Ahrensburg, den 20. November 1891. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Anker-Cichorien ist der beste.

Hemdentuch

bestes Fabrikat, 80 cm. breit 25 Meter Prima Qualität nur 9 M.

25 Meter Extra Prima nur 11 M.

Directer Versand gegen Nachnahme. Harry Unna in Altona bei Hamburg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Ergänzungswahl des hiesigen Schulkollegiums für die ausstretenden Herren Privatier C. S. Schacht und Hufner J. Stahmer am Mittwoch, 9. December, Nachmittags 2 Uhr, im alten Schulhause stattfindet.

Die Liste der Wählbaren ist im Schulinspectorat zur Einsicht angelegt und kann daselbst bis zum 8. December eingesehen werden.

Ahrensburg, den 20. November 1891.

Das Schulkollegium.

J. C. F. Oewerdick.

Anker-Cichorien ist der beste.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harri Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorten 1 M. u. 1 M. 25 Pf., prima Halbbaunen nur 1 M. 60 Pf., prima Ganzbaunen nur 2 M. 50 Pf.

Bei Abnahm. v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff aus beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 M. Zweischlägig 30 u. 40 M. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Grabdenkmal- u. Steinhauer-Geschäft.

Die bisherige Firma Frank & Hegendorfer in Wandsbek ist am 16. d. M. erloschen und ist das Geschäft von Hegendorfer & Wegener käuflich übernommen worden.

Vertreter für Ahrensburg und Umgegend: Ph. Moses.



H. Götz & Co., Waffenfabrikanten Berlin, Seydelstr. 20. Centralfeuer-Doppelpistolen in im Schuss v. M. 34 an. Jagdgewehre in Schrot u. Kugel M. 23.50 an. Testfeuer-Gewehre, von M. 5.50 an. Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, größer u. stärker M. 20 u. 25. Büchsen, Schellenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Satruper Viehwaschpulver.

Bekannt und geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend.

Zu haben in der Apotheke zu Ahrensburg und Sülzfeld.

Delicatessen !!

- Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Limburger, Hopfenkäse, Kräuterkäse, Burgkäse, Honig etc. etc. empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Rechnungs-Formulare

liefert in sauberster Ausführung prompt und billigst G. Ziese's Buchdruckerei.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Durch Uebernahme eines größeren Berliner Lagers habe ich in allen Manufakturwaaren große Auswahl, die zu ganz spottbilligen Preisen wieder rasch verkauft werden sollen.

Buckskin Knaben-Anzüge in verschiedenen Größen, Stück 3,80 Mk. Schlafrige Decken, Einlitt, garant. federdicht, Stück 5,50 Mk.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. Ozeanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Afrika, Mexico, La Plata, Havanna.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das Kreisrästel ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg. Tausend und aber tausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten Anker-Steinbaukasten lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrästel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche u. d. als Ergänzung wertvolle Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbaukasten, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher. F. Ad. Richter & Cie., l. u. f. Hoflieferanten, Rudolfsstr., Thür. Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen. Das Meisterchaffs-System zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen und russischen Geschäfts- u. Umgangssprache Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen. Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Rosenthal. Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lektionen a 1 M. Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen a 1 M. Schlüssel hierzu a 1 M. 50 Pf. Portugiesisch — Holländisch — Dänisch Schwedisch, complet in je 10 Lektionen a 1 M. Probebriefe aller 10 Sprachen a 50 Pf. Rosenthal'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Anker-Cichorien ist der beste. Wie verschafft sich der kleine Geschäftsmann, Landwirth u. Handwerker am einfachsten den nach dem neuen Einkommensteuergesetz nöthigen Bücher-nachweis zur Feststellung seines Steuerpfl. Einkommens? Hierüber giebt eine bei Th. Duos in Altona, Plantage 36, erschienene Schrift, welche außerdem das neue Einkommensteuergesetz nebst der Ausführungsanweisung mit einigen Erläuterungen enthält, eine kurze ausführliche Anleitung mit Tabellen, nach welchen es den Gewerbetreibenden, welche nicht Kaufleute im Sinne des Handelsgesetzbuches sind, möglich ist, ihren Geschäftsgewinn, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, jeden Augenblick nachweisen zu können. Preis 1 Mark 20 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von 1,30 Mark erfolgt franco Zufendung. Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks empfiehlt E. Pahl. Ahrensburg.

Anker-Cichorien ist der beste. Dienstboten. Mäbchen für Haus- u. Landarbeit, Milchen, Meierei etc. Voll-, Halb- u. Meierei-mädche, Landjungen treffen jetzt täglich bei mir ein; größere Aufträge führe in einigen Tagen, meistens theils zu sofort aus. Lohn u. Speise coulant. [Ho 5252b] C. Stuhrt, Lübeck, Weiter Krambuden 1 am Markt. Das Geschäft besteht seit 1872.

Gelegenheitsgedichte zu Polterabend und Hochzeit, Vorträge und Festspiele für eine und mehrere Personen, komische Vorträge, im Preise von 30 h bis 1 M. empfiehlt in großer Auswahl E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Christbaum-Confect. Kiste 440 St., reichhalt. Mischung, M. 2.80, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präsent. Fr. Fischer, Dresden-N. 12. Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als: Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Planeln etc. etc. Binden, Glas- u. Gummi-Sprizen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinzel, Beibringe etc. etc.

Lindenhof Ahrensburg Am Sonntag, 29. November: Grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet W. Kröger. Anker-Cichorien ist der beste.

Prima Hamburger Kuchen - Syrup, feinsten diesjährigen Honig empfiehlt Aug. Haase. Ahrensburg.

Datum-Cier, nicht über eine Woche alt, bezahle pr. Stk. mit 10 Pf. B. Hack, Morewoodstr. 8, Wandsbek.

Verloren am 18. ds. Mts. von Ahrensburg bis Wandsbek ein weißer Sack mit Bettzeug. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben. Näh. in der Exped. d. Bl.

Berlaufen eine blau und schwarz gefleckte Ulmer Dogge mit weißer Brust und weißem Hals, auf den Namen „Leo“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei Frau Zimmermeister S. Schacht Wwe., Volksdorf pr. Ahrensburg.

Landwirthschaftliche Maschinen aller Art empfiehlt Ahrensburg H. Peemöller.

Nur 20 Pf. franco kostet jetzt der interessanteste Katalog der Welt in 24 Sprachen. Druck, hunderte Illustr. Die Physiologie der Liebe u. Katalog aus für 3 Mk. franco. L. Schindler, Buch u. Kunstverlag, Berlin S.W., Bernburger-Str. 6.

Berkehrsnachrichten. Hamburg, den 19. November. Weizen fest. Angeboten 120—127 Pf. Mehlsteiner zu M. 224—235, 116—125 Pf. Mehlsteiner zu M. 120—128 Pf. Saaler zu M. 120—128 Pf. zu M. 188—202. Roggen fest. — Holsteiner und Mehlsteiner 110—121 Pf. 220—260 Mark. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Weizen zu M. —, Dänische zu M. — bis —, Holsteiner und Mehlsteiner zu M. 175—185, Oesterreichische zu M. 170—205. Hafer fest. Holsteiner zu M. 175—105. Mehlsteiner zu M. —, Russischer unverjollt zu M. 145—155. Buchweizen. Französischer zu M. —, Holsteiner zu M. 190—200 zu notiren. Erbsen, Futter: zu M. 185—190, Koch zu M. 270—300 offerirt. Mais, Amerikaner zu M. 148—152, einquantin zu M. 145—150 angeboten. Hübsch still, loco M. 63 1/2 Brief. Leinöl still, loco M. 41 Br. Petroleum still, loco M. 6,20 Br., per Jan.-März M. 6,15 Br.

Viehmarkt auf der Sternschanze. Bericht vom 15. bis 19. Nov. 1891. Schweinehandel: Rau. An den Markt gebracht waren 3640 Stück. Unverkauft blieben 50 Stück. Preise für kleine Schweine 43—45 Mark per 100 Pfd., für große Schweine 45—48 Mark per 100 Pfd., Sauen 34—41 Mark per 100 Pfd. Kälberhandel: gut. An den Markt gebracht waren 1015 Stück. Unverkauft blieben 20 Stück. Preise 50—80 Pf. per 100 Pfd.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: Nbr., Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 19.9.1891 and 20.9.1891.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck verboten! 22. Nov.: Nebel, vielfach trübe, Niederschläge, gelinde. Heftiger Wind Nordsee. 23.: Nebel, bedeckt, feucht, gelinde. 24.: Bedeckt, neblig, feucht, Niederschläge, mindig. Sturmwarnung für die Küsten. 25.: Veränderlich, mild, lebhaft mindig. Sturmwarnung für die Küsten.